

Schweiz

Die Schweiz verfügt über eine bemerkenswerte Landschaft und Natur. Trotz hoher Investitionen in Umweltschutz und einiger Erfolge (z. B. Stabilisierung der Waldfläche, Verbesserung der Wasserqualität von Flüssen und Seen, Reduzierung der Luftschadstoffe) bleibt jedoch noch einiges zu tun, um der Belastung durch Wirtschaftstätigkeit, Zunahme der bebauten Fläche, hohe Bevölkerungsdichte und eine ausgeprägte Tourismusbranche entgegenzuwirken. Hierzu gehören z. B. die Erfüllung der Zielvorgaben für die Verringerung der Emissionen in die Luft, die Lärmbekämpfung sowie der Schutz von Natur, Landschaften und Artenvielfalt.

Treibhausgase			Energieverbrauch			Erneuerbare Energien in der Stromerzeugung		Säurebildende Stoffe		Ozonvorläuferstoffe			Güterverkehrsnachfrage			Biologischer Landbau		Erzeugung von Siedlungsabfällen			Trinkwasserverbrauch	
Emissionen/Kopf	Emissionen/BIP	Emissionen DTT	Verbrauch/Kopf	Verbrauch/BIP	Verbrauch	Anteil	Anteil	Emissionen/Kopf	Emissionen DTT	Emissionen/Kopf	Emissionen/BIP	Emissionen DTT	Güterverkehr/Kopf	Güterverkehr/BIP	Güterverkehr DTT	Anteil	Anteil	Siedlungsabfall	Siedlungsabfall	Siedlungsabfall DTT	Wasserverbrauchsindex	Wasserverbrauchsindex
STATUS	STATUS	FORTSCHRITT	STATUS	STATUS	FORTSCHRITT	STATUS	FORTSCHRITT	STATUS	FORTSCHRITT	STATUS	FORTSCHRITT	FORTSCHRITT	STATUS	STATUS	FORTSCHRITT	STATUS	FORTSCHRITT	STATUS	FORTSCHRITT	FORTSCHRITT	STATUS	FORTSCHRITT

Treibhausgasemissionen

Ca. 34 % der Kohlendioxidemissionen (CO₂) in der Schweiz werden durch den Verkehr (ohne internationalen Luftverkehr) verursacht. Die Umsetzung des Kyoto-Protokolls in der Schweiz basiert auf dem *Bundesgesetz über die Reduktion der CO₂-Emissionen (CO₂-Gesetz)*. Dieses schreibt bis zum Jahr 2010 eine Verringerung der CO₂-Emissionen um insgesamt 10 % gegenüber 1990 vor, wobei fossile Brennstoffe um 15 % und Treibstoffe um 8% weniger verbraucht werden sollen. Bis 2003 sind die CO₂-Emissionen insgesamt um 0,2 % gestiegen, wobei der Verringerung bei den Brennstoffen um 4,6 % eine Zunahme bei den Treibstoffen um 8,1 % gegenüber stand.

Energieverbrauch

Der jährliche Endenergieverbrauch pro Kopf schwankt seit 1990 zwischen 31 000 und 33 500 Kilowattstunden (kWh). 2003 lag der Endenergieverbrauch pro Kopf bei 32 750 kWh, ein Drittel davon entfiel auf den Verkehr. Gleichzeitig stiegen sowohl die Bevölkerungszahl als auch der Endenergieverbrauch in absoluten Zahlen, letzterer trotz der Verbesserung von Anlagen und Prozessen und der damit verbundenen Effizienzgewinne.

Strom aus erneuerbaren Energiequellen

Der Verbrauch von Strom aus erneuerbaren Energiequellen ist seit dem Höchststand im Jahr 2001 rückläufig. Der Anteil der Elektrizität am Gesamtverbrauch erneuerbarer Energien betrug 2003 73 %. Zu den wichtigsten erneuerbaren Energiequellen gehören Wasserkraft, Biomasse und Kehrlichtverbrennung.

Emission von säurebildenden Stoffen und Ozonvorläuferstoffen

Die Emissionen der meisten Luftschadstoffe haben in den letzten Jahren abgenommen. Dennoch werden immer noch regelmäßig hohe Konzentrationen von bodennahem Ozon, Feinstaub (PM₁₀) und Stickstoffdioxid gemeldet. Es sind nach wie vor Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität erforderlich. Zur Einhaltung der nationalen Gesetze und internationalen Verpflichtungen muss der Ausstoß von Ozonvorläuferstoffen (dies gilt insbesondere für die durch Verkehr und Industrie verursachten NO_x und VOCs) weiter reduziert werden.

Bevölkerung: 7 344 000
Fläche: 41 290 km²
BIP: 275 660 million EUR



Güterverkehrsleistung

In der Schweiz hat das Volumen aller Verkehrsarten zugenommen; das Schwerverkehrsaufkommen ist nach einem Höchststand 1990–1991 jedoch zurückgegangen und hat fast wieder das Niveau von 1990 erreicht. Dagegen ist die Zahl der leichten Lkw (bis 3,5 Tonnen) drastisch gestiegen und hat sich gegenüber 1990 verdoppelt.

Fläche mit ökologischem Landbau

Die landwirtschaftlichen Biobetriebe (über 6 100 Betriebe 2003) gewinnen in der Schweiz immer mehr an Bedeutung. Um den Umweltproblemen in der Landwirtschaft entgegenzuwirken, wurde der Ökologische Leistungsnachweis (ÖLN) eingeführt, der darauf abzielt, die natürliche Artenvielfalt zu erhalten, die Nitratbelastung von Böden und Quellwasser zu reduzieren, die Phosphorbelastung der Oberflächengewässer zu verringern und eine artgerechte Nutztierhaltung zu gewährleisten. Um Anspruch auf Beitragszahlungen zu erhalten, müssen Landwirte einen ÖLN vorlegen, der nachweist, dass die Anforderungen an eine ausgeglichene Düngerbilanz, die Nutzung von mindestens 7 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche als ökologische Ausgleichsflächen, eine geregelte Fruchtfolge, geeignete Maßnahmen zum Schutz von Tieren und Böden und eine Einschränkung und den gezielten Einsatz von Pflanzenbehandlungsmitteln gewährleistet sind.

Siedlungsabfall

Die Erzeugung von Siedlungsabfällen hat zugenommen, doch ist die Gesamtmenge des Deponie- und Verbrennungsmülls seit 1988 zurückgegangen. Der Recyclinganteil hat sich entsprechend erhöht.

Verbrauch von Frischwasserressourcen

Wasser ist die einzige bedeutende Ressource der Schweiz. 4 000 bis 5 000 Kilometer Wasserwege (ca. 10 % des gesamten Schweizer Wasserversorgungsnetzes) wurden zur Erzeugung von Strom aus Wasserkraft umgeleitet. Außerdem werden Wohnsiedlungen, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie über den natürlichen Wasserkreislauf (hauptsächlich für den Verbrauch von Trinkwasser) versorgt, was eine Belastung dieser wertvollen Ressource darstellt. 80 % des gesamten Trinkwassers stammen aus Grundwasservorkommen. Diese werden durch Nitrate, Pestizidrückstände und Kohlenwasserstoffe belastet. Nährstoffe und Pestizide im Wasser stammen im Allgemeinen aus der intensiven Landwirtschaft (hauptsächlich durch den Einsatz von Gülle, Bodenbearbeitung und Schädlingsbekämpfung) sowie aus Siedlungs- und städtischen Gebieten (Einsatz von Pestiziden). Kohlenwasserstoffe gelangen in erster Linie durch Verkehr, Gewerbe und Industrie in das Wasser.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der zuständigen nationalen Anlaufstelle. Eine Liste der Ansprechpartner finden Sie unter:
http://org.eea.eu.int/organisation/nfp-eionet_group.html